

Zwei Schwestern trafen sich an der Furka

Klarer Sieg für «Weisshorn» und Kohle

Die Dampflokomotive HG 2/3 «Weisshorn» hat am Wochenende vom 6. und 7. Juli mit Sonderfahrten und einem Besuch ihrer fast baugleichen Schwesterlok «Breithorn» ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. In den Messfahrten schlug die kohlegefeuerte DFB 6 die Leichtölgefeuerte BVZ-Lok klar.

«Die Jubilarin hat den Test am Freitag klar gewonnen und ihre Überlegenheit auch am Samstag eindeutig bewiesen», schrieb die «Neue Luzerner Zeitung». «Ich fuhr mit der Breithorn, als sie noch mit Kohle geheizt wurde. Nach dem Kesselumbau im vergangenen Jahr hat sie einfach keine Kraft mehr. Das Öl produziert zu wenig Dampf», zitierte das Blatt

einen nicht näher bezeichneten Dampflokfreund. Mitentscheidend für das klare Ergebnis sei aber auch gewesen, dass das einheimische Lok-Team der «Weisshorn» die Strecke genauestens gekannt habe.

Die «Weisshorn» war von der SLM gebaut und 1902 bei der damaligen Visp-Zermatt-Bahn in Betrieb genommen worden. 1940 wurde sie an Howeg Ems verkauft und war dort als Werkslok im Einsatz. 1961 schien dann das Aus gekommen zu sein und die Maschine stand bis 1988 als Denkmal in Chur.

Churer Schüler schenkten sie dann der DFB mit der Auflage, die Dampflokomotive bald wieder in Betrieb zu nehmen. Sie wurde 1988/89 von der Firma Os-

wald Steam Samstagnern aufgearbeitet und wurde am 20. Oktober 1989 von der DFB als erste Dampflok in Dienst gestellt. Heute verkehrt sie bei der DFB vorab als Zugmaschine für Entlastungs- oder Zusatzzüge.

Die «Breithorn» ist vier Jahre jünger als die «Weisshorn». Sie ist die letzte Lok dieser Serie, die noch im Dienst der BVZ steht. Seit dem Kesselumbau im vergangenen Jahr fährt die BVZ mit der Lok wieder Nostalgiesonderzüge. Zur Lok gehören ein offener Aussichtswagen (B2226), ein Bar- und Restaurationswagen (WR-S 2227) sowie ein Belle-Epoque-Gesellschaftswagen (B2225).

Wettermässig war das Wochenende ebenso eindeutig wie der Kräftevergleich: Regnerisch trüb am Samstag, Sonnenschein am Sonntag. In der Station Furka war Festbetrieb. In dem Zelt wurden bei volkstümlicher Live-Musik Essen und Getränke serviert. Je am Vormittag und am Nachmittag verkehrten zwei Sonderzüge, gezogen von einer der beiden HG2/3. Zusätzlich fuhr die DFB1 «Furkahorn» den Regelzug nach Gletsch. Die «Gletschhorn» war dann aber nicht auch noch im Einsatz. Trotzdem gab es am Abend in Realp eine Viererparade, die zahlreiche Fotografen anzog.

Rund 500 Dampfbahn-Fans benutzten die Sonderzüge, wie Betriebsleiter Erich Ulrich dem «dampf an der furka» mitteilte. «Das ist nicht sensationell, aber ich denke, wir müssen nicht noch drauflegen. Es ist nicht so einfach, die Züge zu füllen. Das haben wir schon im vergangenen Jahr bei der 75-Jahre-FO-Fahrt gesehen», sagte Ulrich. Die PR-Arbeit sei wohl etwas spät und zu wenig breit angefallen. «Aber trotzdem ist es gut, einen frühen Saisonhöhepunkt zu haben, denn so merken viele, die DFB fährt wieder.»

Julian Witschi



Viererparade vor der Depotwerkstätte in Realp (von links): HG 3/4 1 (DFB), HG 2/3 6 Weisshorn (DFB), HG 2/3 Breithorn (BV2) und HG 3/4 9 (DFB).